

RS Vwgh 2003/8/13 2002/08/0006

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 13.08.2003

Index

66/01 Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

66/02 Andere Sozialversicherungsgesetze

Norm

ASVG §231;

GSPVG §3 Abs1 Z5 idF 1973/32;

GSPVG §3 Abs1 Z5;

GSPVG §4 Abs1 Z4 idF 1971/288;

GSPVG §4 Abs1 Z5 idF 1976/705;

GSPVG §4 Abs1 Z6 idF 1977/619;

GSPVG §4 Abs2 Z4 idF 1971/288;

GSPVG §4 Abs2 Z5 idF 1976/705;

GSPVG §4 Abs2 Z6 idF 1977/619;

GSPVG §4 idF 1962/14;

GSVG 1978 §4 Abs3 Z2 idF 1978/560;

GSVG 1978 §6 Abs3 Z6 idF 1978/560;

GSVG 1978 §7 Abs2 Z6 idF 1978/560;

Rechtssatz

Die Regelung über Beginn und Ende der Pflichtversicherung des GSPVG bzw. GSVG idFBGBl. Nr. 560/1978 iZm dem Ausnahmetatbestand des § 3 (Abs. 1) Z. 5 GSPVG bzw. § 4 Abs. 3 Z. 2 GSVG idFBGBl. Nr. 560/1978 konnte im im Beschwerdefall maßgebenden Zeitraum (Jänner 1971 bis Dezember 1979) dazu führen, dass zB die Monate März und April zur Gänze von der Versicherung nach dem GSPVG bzw. GSVG ausgenommen sind, wenn lediglich am 31. März und am 2. April jeweils für einen Tag ein vollversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis nach ASVG bestanden hat, obwohl durch diese Beschäftigungsverhältnisse in diesen Monaten kein Beitragsmonat in der Pflichtversicherung der Pensionsversicherung nach ASVG erworben werden konnte, weil die Versicherungszeit weniger als 15 Tage betragen hat. Diese sich aus dem Wortlaut zwanglos ergebende Auslegung erfordert somit nicht, dass während der jeweiligen Beschäftigung, welche die Versicherungspflicht nach dem ASVG auslöst, ein Versicherungsmonat erworben würde oder dass die Ausnahme erst dann einzutreten hätte, wenn die Versicherungstage in Kalendermonaten, die keine Versicherungsmonate nach ASVG sind, durch die in § 231 ASVG angeordnete Kumulation erstmals zu einem Versicherungsmonat führen. Abgesehen davon, dass - wie die Entwicklung dieser Gesetzesbestimmungen zeigt - der Fall des § 3 (Abs. 1) Z. 5 GSVG (bzw. § 4 Abs. 3 Z. 2 GSVG) vom Gesetzgeber bewusst abweichend zu den übrigen Ausnahmetatbeständen geregelt wurde (vgl. hierzu § 4 Abs. 1 Z. 3 und Abs. 2 GSPVG idF BGBl. Nr. 7/1968 und § 4 Abs. 1 Z. 4 und Abs. 2 Z. 4 GSPVG idF BGBl. Nr. 288/1971), ist eine - korrigierende - Auslegung auch aus verfassungsrechtlicher Sicht nicht geboten, was auch im hg. E 19.5.1965, 2063/64, VwSlg 6694 A/1965, zum Ausdruck kommt (mit ausführlicher Begründung).

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VWGH:2003:2002080006.X02

Im RIS seit

11.09.2003

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at